

Die Kunst des Geldverdienens

Der Maler Edward Benjamin Gordon erzielt erstaunliche Gewinne. Er malt täglich ein Bild und versteigert es auf seiner Webseite

Von Johannes Boie

München – Ein Maler, zumal einer, der etwas auf sich und seine Kunst hält, geht keine Kompromisse ein. Großzügig bestreicht er die Leinwand mit Farbe. Die Kunst entsteht beim Pinselstrich. Und Geld spielt keine Rolle.

Edward Gordon sagt, dass eine Tube Chinese Vermilion 80 Euro kostet. Innen drin stecken 225 Milliliter rotbraune Farbe. Außerdem bezahlt der Maler für sein Atelier, hat Ausgaben für Pinsel, Stifte und Papier. Und natürlich für Leinwände. Edward Gordon malt gerne auf Belgischer Leinwand. Die ist nach einer uralten Methode fein gewebt. Sie wird in Belgien von Hand hergestellt und kostet knapp 50 Euro je Meter.

Wer Gordon so reden hört, merkt recht schnell: Irgendwann ist auch ein Künstler an dem Punkt, an dem er zweimal überlegt, ob es für diesen Sonnenuntergang auf Leinwand wirklich das Chinese Vermilion, dieses ganz besonders teure Zinnoberrot, sein muss. Oder ob es nicht auch ein anderer Farbton tut. Ein Maler, der so denken muss, sei weit entfernt vom künstlerischen Ideal, sagt Gordon.

Innerhalb der letzten drei Jahre hat sich Edward Gordon Schritt für Schritt aus dieser prekären Lage befreit. Er malt jetzt jeden Tag ein Bild. Und er verkauft auch jeden Tag eines – und zwar im Internet, in einem Weblog unter der Adresse edwardgordon.blogspot.com. Dort veröffentlicht Gordon täglich die digitale Fotografie eines Gemäldes, das ungefähr die Größe einer Kachel hat. Bietet aus aller Welt streiten sich dann per E-Mail um das Original des Kunstwerkes. Wer das höchste Gebot schickt, bekommt den Zuschlag.

Zwei Dinge haben Gordon zum Erfolg verholfen. Erstens unterwirft er sich bedingungslos marktwirtschaftlichen Regeln: verkauft an die Höchstbietenden, lässt die Nachfrage den Preis regeln und schafft sein Angebot selbst. „Ich will dabei auch sehen, was meine Bilder den Menschen wert sind“, sagt Gordon.

Zweitens hat sich der Maler den Herausforderungen des digitalen Wandels gestellt. Wer innerhalb einer Branche – ob Musik, Medien oder Kunst – früh dabei ist, kann den Vorsprung im Netz nutzen, ein digitaler Pionier sein. Gordon ist näher am Sammler als andere Maler. Kein Feuilleton, kein Galerist steht zwischen ihm und den Käufern. „Das ist eine feine Sache“, sagt Gordon. Früher haben Galerien seine Bilder abgelehnt. Heute werden Bieterschichten um seine Gemälde auf der ganzen Welt ausgetragen. Auf seiner Webseite hat Gordon seine Berliner Telefonnummer mit Vorwahl aus Amerika veröffentlicht; die Kunden sitzen oft in Übersee. Der Erfolg hat den Maler frei gemacht. „Ich male was ich will“, sagt er.

Auf seine bekannten Auftragsarbeiten angesprochen, die Portraits von Ex-Kanzler Gerhard Schröder und Wirtschaftsminister Karl-Theodor zu Guttenberg, die großen Bilder in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* und auf dem Titelblatt des konservativen *Polit-Magazines Cicero*, winkt Gordon ab. „Das alles hat doch kaum Spaß gemacht.“ Heute malt er Menschen so, wie er sie sieht. Und nicht, wie der Auftragsgeber sie sehen möchte. „Das ist die künstlerische Freiheit, die ich mir früher erträumt habe“, sagt Gordon. Derzeit malt er ein Portrait von Harry Roweth. Wenn es dem Auftraggeber gefällt, wird er es ihm verkaufen. Falls nicht, wird der Künstler es behalten. „Man kann ein Kunstwerk mit Geld ohnehin nur honorieren“, kommentiert Gordon seine Entscheidungsfreiheit. „Aber besser oder schlechter wird die Kunst durch ihren Preis nicht.“

Gordon nimmt wirtschaftlichen Erfolg ernst, weil er weiß, dass seine neue



Vier Tage, vier Bilder von Edward Gordon: Das Gemälde vom Dienstag vergangener Woche zeigt umwölkte Dachgiebel in der Berliner Torstraße. In der Kastanienallee am Prenzlauer Berg, sah der Maler am Mittwoch eine junge Frau auf einer orangefarbenen Bank. Am Donnerstag und Freitag faszinierte den Künstler das Motiv einer eleganten Berliner, die vor einem Geschäft sitzt. Im Durchschnitt bekommt der „Daily Painter“ 450 Euro für eines seiner Bilder. Fotos: Edward B. Gordon

künstlerische Freiheit auf ihm beruht. Für die Tagesbilder zahlen Kunden im Durchschnitt 450 Euro. Einige der 1004 Bilder, die Gordon zum Zeitpunkt dieses Artikels bereits verkauft hat, erzielten auch Einnahmen im fünfstelligen Bereich. Gordon gewährt allen Bietern einen Rückgaberecht. Bislang hat kein Kunde davon Gebrauch gemacht. Wenn der Maler seine Werke für den Verkaufsblog fotografiert, achtet er stets darauf, dass die Fotografie hinter dem tatsächlichen Bild qualitativ zurückbleibt. So lässt Gordon Raum für die Begeisterung des Käufers. Der sieht das Bild schließlich erst nach der Versteigerung im Original.

Der Künstler ist bodenständig. „Kunst ist für mich Handwerk“, sagt Gordon. Vielleicht konnte er auch deshalb zur Serienproduktion übergehen. Der Rhythmus kommt dem Maler entgegen: „Man muss lernen. Man muss üben.“ Jeden Tag ein Bild, das bedeutet für ihn keine Abkehr vom künstlerischen Ideal, sondern vor allem die Chance, jeden Tag dazuzulernen. Auch damit ist Gordon einem

marktwirtschaftlichen Gedanken verpflichtet: Immer besser werden, nicht stehenbleiben.

Gordon ist Autodidakt, hat nach abgebrochener Schulausbildung in Hannover eine Schauspielausbildung in London absolviert. Dann erst fing er mit dem Malen an. „20 Jahre dauert es, bis man auf diesem Weg etwas zustande bringt“, sagt er. Plötzlich klingt der Maler müde. „Ich empfehle das niemand.“

Der Vater des 43-Jährigen war ein angesehener Maler und Bildhauer, einer der wenigen, die in den 50er und 60er Jahren im Ausland gesammelt wurden. Auch Gordons Mutter malte, der Sohn wuchs im Atelier auf. Deshalb ist Edward Gordons Name ein Künstlername. Der Maler möchte als Künstler nicht neben seinen Eltern stehen. Auch wenn er den Vergleich nicht zu scheuen bräuchte. In Fachmagazinen, wird Gordon zu den „Daily-Painters“ gerechnet. Manch ein Feuilletonist will im strikten Produktionsrhythmus bereits eine neue künstlerische Bewegung ausgemacht haben.

Wenn Gordon spricht, stockt er gelegentlich, denkt über die eigenen Worte und die Fragen nach. „Die Hälfte der Einnahmen bekommt das Finanzamt“, wiegelt er die Frage nach Reichtum und Ruhm ab. Geld ist für ihn mit Erich Kästner die wichtigste Nebensache der Welt. Vor allem, weil er jetzt, da sich finanziell die Lücken aus seinem früheren Leben geschlossen haben, auch selber sammeln kann. Keine Bilder von Lucian Freud zwar – so sehr er die Werke des britischen Superstars auch schätzt, aber befreundete Maler kann er mit seinen Einkäufen unterstützen. Auch jetzt, während der Krise, die Gordon überhaupt nicht spürt. „Ganz im Gegenteil, es läuft besser als je zuvor.“

Geld besitze für ihn auch eine ästhetische Dimension, sagt der Maler. „Die alten Franc-Scheine habe ich geliebt.“ Am Abend vorher hat er eine orangefarbene Parkbank in der Kastanienallee in Berlin gemalt, das Bild ging für 850 Euro an einen Käufer. Es ist ein typisches Gordon-Bild. Seinen Stil bezeichnet er als „impressionistischen Realismus“. Wie viele seiner Gemälde wird das Bild mit der Bank von einer hübschen Frau geschmückt und von sanftem Licht in Stimmung gesetzt. Er hat das Motiv wie fast alle seiner gemalten Szenen bei einem Spaziergang durch seinen Wohnort Berlin Mitte gefunden: Dann greift Gordon zu Pinsel und Farbe. Besonders gerne zu Chinese Vermilion.

Sponsoren dringend gesucht

Krise erreicht den Profi-Sport, nur die Fußball-Bundesliga boomt

Von Stefan Weber

Düsseldorf – Die Verhandlungen plätzen fünf Tage vor dem ersten Spieltag: Wochenlang hatten der Lebensmittelhändler Rewe und Fußball-Zweitligist Hansa Rostock im Juli um eine Werbepartnerschaft gerungen, konnten sich am Ende aber doch nicht einigen. Dennoch blieb den Kickern die Schmach erspart, zum Saisonauftakt vor drei Wochen ohne Sponsornamen auf dem Trikot aufzulaufen. Denn mit einem Verbund von zwölf Unternehmen aus der Windenergiebranche in Mecklenburg-Vorpommern („Windstärke 11“) fand sich auf die Schnelle noch ein Geldgeber.

Angeht es der harten wirtschaftlichen Lage ist es für Profivereine nicht mehr so leicht, Sponsoren zu finden. „Viele Clubs stehen vor der finanziell schwierigsten Situation der vergangenen Jahre“, sagt Stefan Ludwig, Experte für Sport-Business beim Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmen Deloitte. Zusammen mit dem ISS Institut für Sportmanagement an der Fachhochschule Koblenz hat Deloitte eine Studie zur wirtschaftlichen Situation der beiden Fußball-Profiligen sowie der obersten Spielklassen in Handball, Eishockey und Basketball erstellt. Nach Jahren des stetigen Wachstums blickten die Sportmanager vor der Saison 2009/10 zum ersten Mal seit langem skeptisch in die Zu-

kunft. Einnahmeausfälle drohten insbesondere im Bereich Sponsoring sowie bei der Bewirtschaftung der Stadien, also etwa im Getränkeverkauf. „Dieser Trend könnte sich aber schon in der Saison 2010/2011 wieder umkehren“, hoffen die Befragten. Nur geringe Einbußen erwarten die Branchenexperten in dieser Spielzeit dagegen beim Verkauf von Eintrittskarten und Fanartikeln. Sie setzen darauf, dass sich die Sportfreunde den Stadionbesuch oder den Kauf eines neuen Trikots auch in schwierigen Zeiten nicht verkneifen.

Den Gürtel enger schnallen müssen vor allem Handball-, Eishockey- und Basketball-Clubs sowie Vereine aus der zweiten Fußball-Bundesliga. Dagegen sind die Teams der höchsten Spielklasse nach Beobachtung von Deloitte kaum von der Krise betroffen. Nur jeder vierte Verein rechne mit rückläufigen Einnahmen aus dem Sponsoring, heißt es. Zudem lasse die gestiegene Zahl der verkauften Dauerkarten erneut höhere Zuschauerereinnahmen erwarten. In der vergangenen Saison besuchten die Spiele im Durchschnitt 42 000 Fans. Mit mehr als 1,4 Milliarden Euro verzeichnete die Bundesliga den zweithöchsten Umsatz aller Spielklassen in Europa. Spitzenreiter war die britische Premier League mit Erlösen von mehr als 2,4 Milliarden Euro. Die Differenz erklärt sich vor allem mit deutlich höheren Fernsehrechteinnahmen.

Beurteilung: So lala

Verbraucherschützer Billen stellt Koalition ein mäßiges Zeugnis aus

Berlin – Deutschlands oberster Verbraucherschützer Gerd Billen hätte sich von der großen Koalition bessere Reformen gewünscht. „Die Bilanz der vergangenen vier Jahre ist zwar nicht schlecht“, sagte der Chef des Bundesverbands der Verbraucherzentralen (VZBV) am Dienstag in Berlin. „Aber es ist immer noch zu viel Stückwerk ohne jede Systematik.“

Vor allem beim Datenschutz sei die Koalition „kläglich vor den Forderungen des Versandhandels und des Direktmarketings eingeknickt“, sagte Billen. Auch rund um den Finanzmarkt hätte er sich mehr Reformen gewünscht: „Der Graue Kapitalmarkt ist nach wie vor grau.“ Und bei den Fragen der richtigen Vergütungssysteme von Finanzberatern sei ebenfalls zu wenig geschehen. Gerade wegen dieser Mängel begrüßte Billen die neue „Gemeinsame Geschäftsordnung der Bundesministerien“. Sie sieht vor, dass künftig bei jedem Gesetz die Auswirkungen auf die Verbraucher ausdrücklich darzustellen sind. Das trage dazu bei, „dass in Zukunft eine bessere Abschätzung stattfindet, welche Folgen ein Gesetz für Verbraucher hat“, sagte Billen. Bundesverbraucherschutzministerin Ilse Aigner (CSU) forderte er auf, am Kabinettschreibtisch „lauter und energischer“ zu werden. „Die neue Geschäftsordnung gibt ihr die rechtliche Grundlage dafür.“

Nach einer Umfrage im Auftrag des VZBV wünschen sich 83 Prozent der Befragten einen besseren Verbraucherschutz. Drei von vier Personen gaben an, dass das Thema „wichtig“ für ihre Entscheidung bei der kommenden Bundestagswahl sei. 37 Prozent antworteten, es sei sogar „sehr wichtig“ für ihre Wahlentscheidung. 28 Prozent meinen, dass die Grünen sich am ehesten um den Schutz der Verbraucher kümmern. Der Union bescheinigen das 14 Prozent und der SPD zehn Prozent. 30 Prozent wissen nicht, welcher Partei sie auf diesem Gebiet das meiste zutrauen sollen. *dku*

Schlichtungsstelle der Bahn schließt

Berlin – Verbraucher haben in Streitfällen mit Flug- oder Bahngesellschaften derzeit keinen bundesweiten Ansprechpartner mehr. Die Schlichtungsstelle Mobilität nimmt ab sofort keine Anfragen von Reisenden mehr an, wie der Verkehrsclub Deutschland (VCD) mitteilte. Die Stelle muss ihre Arbeit zum 30. November einstellen. Zur Zeit sei die Nachfrage aber besonders hoch, weshalb die Bearbeitungszeit auf vier Monate gestiegen sei, erklärte der VCD. Bis Ende November können sich Verbraucher bei der Schlichtungsstelle Mobilität telefonisch lediglich über ihre Rechte bei der Beförderung informieren, erklärte die Leiterin der Schlichtungsstelle. Zudem würden alle bislang eingegangenen Anfragen noch bearbeitet und Schlichtungsvorschläge erstellt. Die Schlichtungsstelle Mobilität ist beim VCD angesiedelt und hat seit ihrer Gründung im Dezember 2004 rund 13 500 Anfragen vor allem zu Bahn- und Flugreisen bearbeitet. Sie vermittelt bei Konflikten von Verbrauchern mit Bahnunternehmen und Fluggesellschaften. Vom Dezember an nimmt eine neue Schlichtungsstelle öffentlicher Personentransport ihre Arbeit auf. *AFP*

DI	MI	DO	FR	SA
Festgeld		Ratenkredit		Sparbriefe

Telefontarife

Uhrzeit	Vorwahl	CT/Min.	Uhrzeit	Vorwahl	CT/Min.
Ortsnetz Mo-Fr			Ortsnetz Sa-So		
0-7	01028	0,49	0-7	01028	0,49
	01013	0,98		01013	0,77
7-19	01028	1,69	7-18	01070	0,75
	01079*	1,84		01028	0,88
	01058*	1,95		01079*	1,49
19-21	01070	0,79	18-19	01070	0,75
	01013	0,84		01028	0,78
	01079*	1,49		01079*	1,49
21-24	01013	0,84	19-24	01013	0,77
	01028	0,88		01028	0,78
Fern Mo-Fr			Fern Sa-So		
0-7	01013	0,94	0-7	01013	0,98
	01032*	0,97		01070	0,98
7-9	01032*	1,50	7-19	01070	0,95
	01098*	1,59		01032*	1,44
9-18	01032*	1,58		01098*	1,57
	01098*	1,59	19-21	01070	0,55
18-19	01032*	1,49		01013	0,98
	01098*	1,54		01032*	1,44
19-24	01013	0,94	21-24	01070	0,89
	01070	0,95		01013	0,98

Festnetz	Vorwahl	CT/Min.	Vorwahl	CT/Min.	
0-24	01032*	7,79		01028	7,80

Ausland Mo-So, 0-24 Uhr	Vorwahl	CT/Min.	Vorwahl	CT/Min.
Frankreich	01045*	0,98	01030*	1,38
Griechenland	01045*	1,00	01027*	1,49
Großbritannien	01045*	0,98	01058*	1,25
Italien	01045*	1,00	010029*	1,50
Österreich	01032*	1,68	01058*	1,80
Polen	01045*	1,00	01054*	1,35
Schweiz	01045*	1,00	01058*	1,50
Spanien	01045*	0,98	01077*	1,50
Türkei	01054*	1,55	01032*	1,59
USA	01045*	0,98	01029*	1,35

*Anbieter mit Tarifaussage
Tabelle ist nicht alle Anbieter an allen Orten verfügbar.
Tägliche Änderung möglich; Angaben ohne Gewähr.
Stand: 25.08.2009 Quelle: billo.de
Täglich aktualisierte Tarife: www.sueddeutsche.de/spaemeister

Stellenangebote

Su, f. häusl. Fürsorge und Pflege für schwerst Demenzpatienten. Pflegestufe III, ausgebildeten Kranken-/Altenpfleger auf Rechnung, für mind. 2 Wochenendeinsätze im Monat, tägl. 5 Stunden bei 2 Anfahrten u. Urlaubsvertretung nach Absprache. Bewerbungen bitte mit Referenzen und Zeugnissen s. szZS1871194

Zuverlässige Kinderfrau

in Neuried ab Mitte 09/09 gesucht, die unseren 3j. Sohn Di.-Do. um 16.30 v. KiGA abholt und bis ca. 18.30 betreut. Referenzen und Fließ. Deutschkenntnisse erwünscht. ☎ 0177-6774331

Gesucht wird ab sofort eine Arzthelferin

mit orthopädischer / unfallchirurgischer Vorbildung in Voll- oder Teilzeit bei tariflicher Bezahlung.
Praxis Dr. med. Wolfgang Peter, Facharzt f. Orthopädie, Sportmedizin / Chirotherapie. Schriftliche Bewerbung bitte an Promundstr. 29, 81547 München oder dr.wpeter@web.de. Bei Fragen melden Sie sich gerne unter ☎ 0172 / 68 51 980.

Haushaltshilfe

Junge Familie im Münchner Süden sucht eine erfahrene Haushaltshilfe in Festanstellung od. auf Rg. für 20h/Wo.. Vorauss.: Berufserfahrung im Privathaushalt, Umgang mit hochwertigen Materialien, Gädorönpflege, tierlieb, sehr gute Deutschkenntnisse. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnissen / Referenzen unter szZS1871498

Haushälterin

2-Personen-Privathaushalt mit großem Anwesen (Nähe Eggstätt) sucht ab sofort zuverlässige, tierliebende Haushälterin. Arbeitseinteilung nach Absprache. Wohnmöglichkeit im Haus nach Wunsch vorhanden. Voll- oder Teilzeitbeschäftigung in Festanstellung. Zuschriften unter szZS1871466

Wir brauchen Verstärkung

• 20 Positionen in Vollzeit zu besetzen • kein Callcenter • Festanstellung • Tel. 089/57 90 97 59

Bäckerei su. für Wien 2009 vers., zuverl.

Verkäuferin. ☎ 0172/8209865 v. 8-16 Uhr

Verkäufe Wohnungseinrichtungen

Sehr schöne Single-Küche mit Spülmaschine, Cerankochfeld, Backofen, Dunstabzug, Kühlschrank, Möbelschränke, zu verk. Für Selbstabh., Maße ca. 220x200cm, Tiefe 60cm. In Garching
Preis: 500 € **Mobil: 0160-9487098**

Tiermarkt

Huzulen- und Minishettys von privat.
Wg. Bestandsverkauf, stellen einige Huzulen und Minishettys zum Verkauf.
Näheres unter ☎ 0171/3500913 Huzhof Kamensky

Kaufgesuche

CD DVD LP BUCH kauft musicandbooks.de
Kreuzstr. 13, ☎ 089/2409745
schallplattenzentrale.de 089/2020966

Bildungsmarkt

WALK YOUR TALK - ENGLISCH SPRECHEN WIE IM RICHTIGEN LEBEN!
Hocheffizientes & individuelles Englisch-Training nach der Brain-Gym Methode mit Schwerpunkt Kommunikation macht Spaß und bringt konkreten, sowie schnellen Erfolg. Ein Sympathisches Team von Deutsch/Amerikanern trainiert Sie für Beruf und Privat mit Kompetenz und Freude in allen Lernstufen.
Info unter ☎ 08234/606-0156 oder e-mail: info@walkyourtalkonline.com
www.walkyourtalkonline.com

Verschiedenes

I Discorsi di M. Pietro Andrea Matthioli.
Selt., mediz. Orig. (ital.) mit zahlr. Darst. von Pflanzen und Tieren, Venedig 1555, zu verk. Zuschriften unter szZS1871497

Wo schlaue Köpfe schlaue Köpfe suchen.

Qualifizierte Mitarbeiter finden Sie mit dem großen Stellenmarkt der SZ. Jeden Samstag in der Süddeutschen Zeitung.

Seien Sie anspruchsvoll.
Süddeutsche Zeitung

Arbeitspolitik in der Automobilindustrie

Arbeitsproduktivität

Zwei Konferenzen am 23.09.09 und 24.-25.09.09 in Millstatt/Kärnten
Programm und Anmeldung: www.ioa-online.at

Bekanntmachungen

Liquidation Kindergarten Hünzel & Gretel e.V. mit Sitz in München: Der Verein ist aufgelöst (zum 31.12.2008). Die Gläubiger des Vereins werden aufgefordert, sich bei den Liquidatoren, Katrin und Dr. Oliver Fromm, Meranstrasse 12, 81547 München, zu melden.